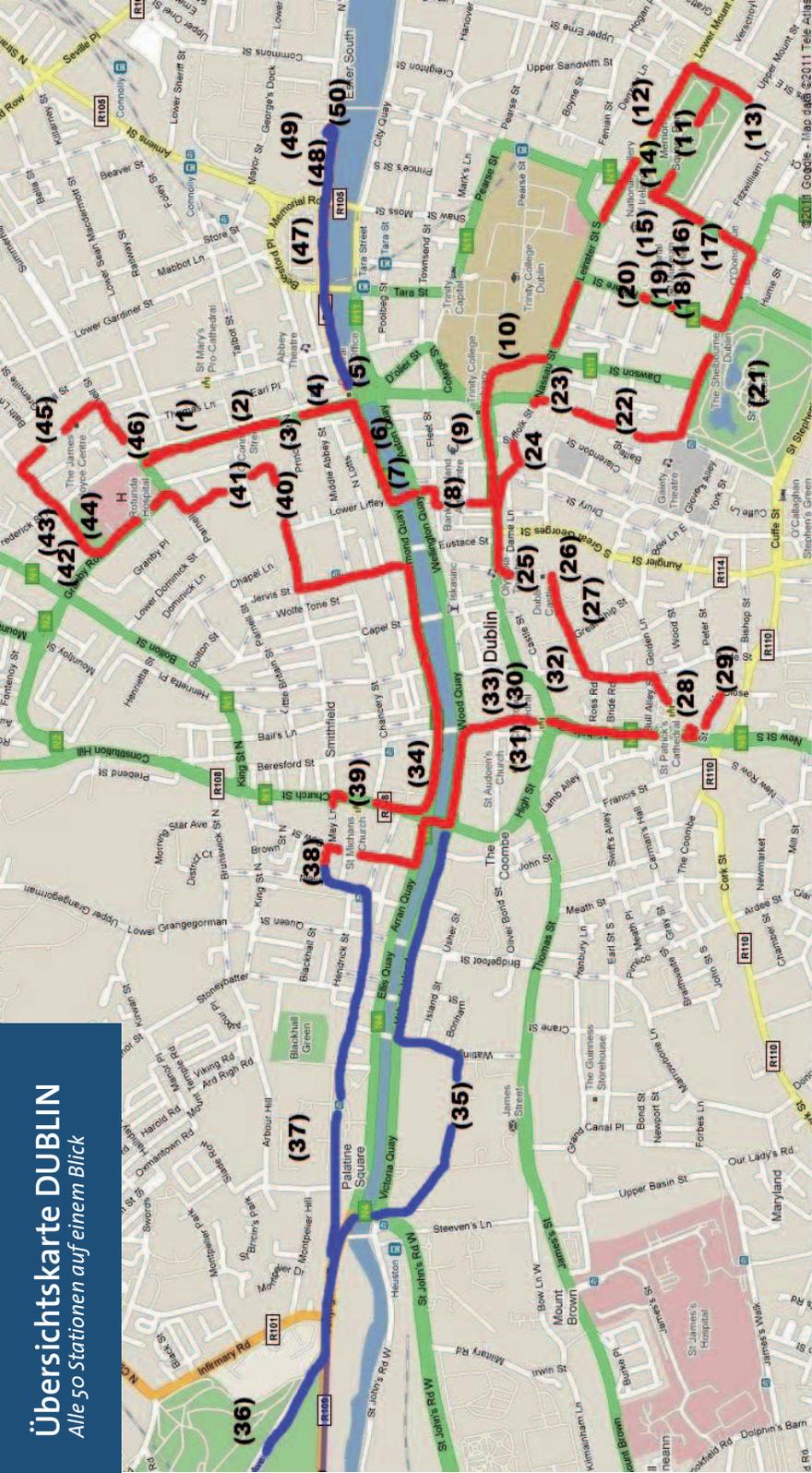


# Übersichtskarte DUBLIN

Alle 50 Stationen auf einem Blick



1 O'Connell Street | 2 The Spire | 3 General Post Office | 4 Statue von Daniel O'Connell | 5 O'Connell Bridge | 6 Liffey | 7 Ha'penny Bridge | 8 Temple Bar | 9 Bank of Ireland, 10 Trinity College | 11 Merion Square | 12 Dublin Doors | 13 Nr 29 Fitzwilliam Street | 14 Statue von Oscar Wilde | 15 National Gallery, 16 Natural History Museum | 17 Government Buildings | 18 National Museum | 19 Leinster House | 20 National Library | 21 St. Stephen's Green | 22 Crafton Street | 23 Statue der Molly Malone | 24 Dublin Tourism Centre, 25 Dublin Castle | 26 Dubh Linn Park | 27 Chester Beatty Library | 28 St. Patrick's Cathedral | 29 Marsh's Library | 30 Christ Church Cathedral | 31 Dubhlinia, 32 Leo Burdock's | 33 Reste einer Wikinger-Siedlung | 34 Four Courts | 35 Guinness Storehouse & St. James' Gate Brewery | 36 Phoenix Park, 37 Collins Baracks | 38 Old Jamesons Distillery, 39 St. Michan's | 40 Henry Street | 41 Moore Street | 42 Hugh Lane Gallery | 43 Dublin Writers Museum | 44 Garden of Remembrance | 45 James Joyce Cultural Centre | 46 Statue von Charles Stewart Parnell | 47 Custom House | 48 Famine Memorial | 49 IFSC und Docklands | 50 Jeannie Johnston



irish-net.de

## 50 interessante Stationen in Dublin

Ein Stadtpaziergang (nicht nur) für Anfänger

Wikinger, Normannen, Engländer – sie alle trugen wesentlich zum heutigen Erscheinungsbild von Dublin bei. Anders als viele andere Städte wurde Dublin nie völlig zerstört und musste wieder aufgebaut werden. So konnte es sich über die Jahrhunderte völlig ungehindert, nur der Eigendynamik folgend, entwickeln. Zurück blieb ein Durcheinander aus unterschiedlichen Epochen und Baustilen. Doch das macht den Charme von Dublin aus.

Am besten erkundet man Dublin zu Fuß. Keine Angst, obwohl die Metropole in ihrem Einzugsbereich mehr als eine Million Einwohner zählt, ist sie im Kern eine kompakte Kleinstadt geblieben. Die hier vorgeschlagene Route können Sie an einem Tag ablaufen – oder Sie machen daraus eine ganze Woche. Zögern Sie nicht, an beliebiger Stelle abzubrechen, oder das eine oder andere Teilstück separat zu laufen.

*Und nun: Viel Spaß in Dublin!*

Wir beginnen unseren Stadtrundgang auf der **O'Connell Street (1)**. Sie ist nicht nur Dublins Vorzeige-Boulevard, sie dient auch als inoffizieller Busbahnhof. Fast alle Buslinien halten hier. Bei einem Besuch Dublins kommen Sie also fast zwangsweise hierher.

Auffälligstes Objekt (und beliebter Treffpunkt) auf der O'Connell Street ist eine ca. 120 Meter hohe Metallsäule, bekannt als „**The Spire**“ (2). Errichtet wurde sie 2003 als verspäteter Beitrag zu den Millenniumsfeierlichkeiten.

Das historisch bedeutendste Gebäude in der O'Connell Street ist das



**General Post Office (3)**, kurz GPO. Dieses diente während des Osteraufstands 1916 den irischen Freiheitskämpfern als Hauptquartier beim Kampf gegen die britischen Besatzer. An einigen Säulen lassen sich noch heute Einschusslöcher erkennen. Nicht ohne Grund weht über dem GPO die irische Flagge.

Am südlichen Ende der O'Connell Street finden wir die große schwarze Statue des Mannes, nach dem die

Straße benannt ist: **Daniel O'Connell (4)**. Er hatte sich Anfang des 19. Jh. erfolgreich für die Rechte der unterdrückten katholischen Mehrheit eingesetzt, was ihm den Beinamen „der Befreier“ einbrachte.

Ihm zu Füßen liegt **O'Connell Bridge (5)**, Dublins wichtigste Brücke. Sie wurde zwischen 1791 und 1794 erbaut und weist eine architektonische Besonderheit auf: Sie ist genauso breit wie sie lang ist. Wir bleiben auf der nördlichen Seite der Liffey und folgen von der

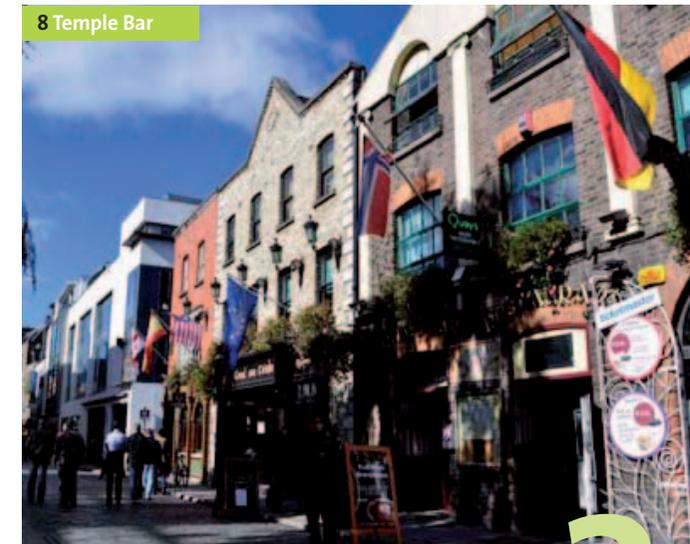
O'Connell Bridge aus ein Stück dem Bachelor's Walk. Auf der parallel verlaufenden hölzernen Promenade finden Sie die Anlegestelle für Bootsrundfahrten auf der Liffey, falls Sie Dublin einmal aus einer anderen Perspektive erleben möchten.

Die **Liffey (6)** ist der Fluss, der Dublin in Nord und Süd unterteilt. Auf ihrem Weg durch Dublin passiert sie nicht weniger als sechzehn Brücken. Ihre dunkle Färbung verdankt sie übrigens der Tatsache, dass sie unterwegs durch Sumpfbereiche verläuft, und nicht etwa, weil flussabwärts die Guinness Brauerei ansässig ist.

Am Ende der Promenade gelangen wir zur **Ha'penny Bridge (7)**, Dublins kleinste, aber wohl berühmteste Brücke über die Liffey. Ihren Namen verdankt die Fußgängerbrücke dem halben Penny, der nach ihrer Fertigstellung 1816 als Brückenzoll fällig war.

Überqueren wir die Liffey auf der Ha'penny Bridge, so laufen wir auf einen alten Torbogen zu, dem Merchant's Arch. Er führt uns direkt nach Temple Bar, Dublins bekanntes Kultur- und Vergnügungsviertel.

**Temple Bar (8)**, das sind enge Kopfsteinpflasterstraßen, bunte Pubs und Restaurants, gemütliche Bistros, laute Nachtclubs, kleine Theater- und Musikbühnen, Souvenirgeschäfte, Galerien und vieles mehr. Vormalig ein Vergnügungsviertel von eher zweifelhaftem Ruf, sollte der Abschnitt zwischen Liffey und Dame Street in den 1980er Jahren einem Busbahnhof weichen. Der Stadtrat besann sich dann



aber doch eines Besseren und ließ das heruntergekommene Viertel als Kultur- und Freizeitstätte wieder auferstehen. Heute ist es einer der Touristenmagnete Dublins.

Nehmen Sie sich Zeit, das bunte Viertel in Ruhe zu erkunden. Doch Vorsicht: Temple Bar ist Touristenhochburg, was man vor allem an den Preisen und der Qualität des Essens in den Restaurants schnell merkt. Abends und speziell an Wochenenden geht hier so richtig die Post ab, oft leider mit negativen Begleiterscheinungen.

Wir verlassen Temple Bar durch eine der zahlreichen kleinen Gassen nach Süden und gelangen auf die Dame Street. Ihr nach links folgend, laufen wir direkt auf Trinity College zu.

Auf dem Weg dorthin passieren wir linker Hand das eindrucksvolle Gebäude der **Bank of Ireland (9)**, das verdächtig an ein Parlamentsgebäude erinnert. Tatsächlich wurde es 1729 für diesen Zweck gebaut. Als jedoch Irland 1801 mit dem Act of Union formal dem Vereinigten Königreich einverleibt wurde und das irische Parlament seine Bedeutung verlor, wurde der Bau anderweitig verwendet.



10 Trinity College

Quer gegenüber auf der anderen Straßenseite finden wir das berühmte **Trinity College (10)**, eine der weltbesten Universitäten. Dublins ältestes und schönstes College wurde 1592 von Elisabeth I. gegründet, um der Abwanderung von Dublins protestantischem Akademiker-Nachwuchs entgegen zu wirken. Auch wenn von den ursprünglichen Bauten des Colleges heute nichts mehr steht, ein Rundgang über den Campus lohnt allemal. Dabei können Sie unterschiedliche Baustile bewundern und die eine oder andere Kuriosität entdecken, wie zum Beispiel Dublins kleinsten Friedhof (im Durchgang zwischen der Kapelle und der wie ein Tempel wirkenden Dining Hall). Und vielleicht haben Sie Gelegenheit, den sportlichen Nachwuchs beim Rugby-Training zu beobachten.

Ziel der meisten Besucher ist jedoch die „Old Library“. Deren größter Schatz ist das berühmte „Book of Kells“, die illuminierte Handschrift aus dem achten Jahrhundert mit den vier Evangelien des Neuen Testaments. Wem der Eintrittspreis in Relation zu zwei aufgeschlagenen Seiten zu hoch ist, ist mit Postkarten oder einem Bildband aus dem Shop besser beraten.

Wir verlassen den Campus an seiner Südseite („Exit Nassau Street“) und halten uns links. Über Nassau, Leinster und Clare Street gelangen wir zum **Merrion Square (11)**.

Im 18. Jahrhundert, in der Zeit der englischen Könige Georg I. bis IV., erlebte Dublin einen Boom. Die bis dahin noch weitgehend mittelalterliche Kleinstadt verwandelte sich in eine moderne anglo-irische Metropole, die sogar London Konkurrenz machte. Überall wurden Prachtbauten errichtet, Straßen verbreitert und Plätze (Square) angelegt, um die herum mehrgeschossige Stadthäuser entstanden. Der Baustil wird als „georgianisch“ bezeichnet. Die Eingänge der Reihenhäuser, die berühmten **„Dublin Doors“ (12)**, sind besonders kunstvoll gestaltet mit Säulen, Fächerfenstern und verzierten Türklopfern. Es galt: Je wohlhabender die Hausbesitzer, umso protziger der Eingangsbereich.



12 „Dublin Doors“

Ein solcher Platz mit den typisch georgianischen Reihenhäusern ist Merrion Square. Viele berühmte Persönlichkeiten haben hier gelebt. Oscar Wilde verbrachte in Nummer 1 seine Kindheit, Daniel O’Connell lebte in Nummer 58, Erwin Schrödinger arbeitete in Nummer 65, Sheridan Le Fanu schrieb in Nummer 70, W. B. Yeats residierte in Nummer 82 und George Russel in Nummer 84. In den meisten Reihenhäusern befinden sich heute Institute, Kanzleien oder Büros. **Nummer 29 Fitzwilliam Street (13)** an der südöstlichen Ecke des Merrion Square jedoch wurde als Wohnhaus im alten georgianischen Stil hergerichtet und kann besichtigt werden.

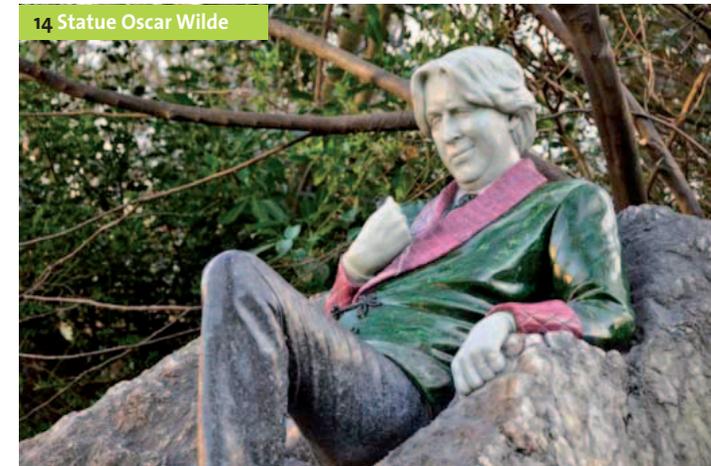
Nehmen Sie sich bei einem Rundgang um Merrion Square auch Zeit, den Park (offiziell „Archbishop Ryan Park“) in Ruhe zu genießen. Achten Sie unterwegs auf die vielen Statuen, mit denen er gespickt ist. An der nordwestlichen Ecke, gegenüber von Nummer 1, finden Sie zum Bei-

spiel die **Statue von Oscar Wilde (14)** – der Dichter räkelte sich im Morgenrock auf einem großen Findling.

Wir verlassen den Park an seinem nordwestlichen Ausgang. Gegenüber auf der anderen Straßenseite liegt die National Gallery of Ireland.

**Die National Gallery (15)**, erbaut zwischen 1856 und 1864 im Stil der Renaissance, beherbergt eine beeindruckende Sammlung irischer wie auch europäischer Meister und Schulen, von Rembrandt, Goya, Velázquez und Monet bis zu den irischen Malern Osborne, O’Connor und Maclise. Jack B. Yeats, dem bedeutendsten irischen Maler in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, ist eine eigene Ausstellung gewidmet. Herzstück der Galerie ist ein Gemälde von Caravaggio. Mehr als zweihundert Jahre verschollen, tauchte es 1990 zufällig in Dublin wieder auf.

Folgt man von der National Gallery der Merrion Street weiter nach Süden, gelangt man zum **Natural History Museum (16)**, Dublins Naturkundemuseum. Es beherbergt eine der größten Sammlungen ausgestopfter Tiere, weshalb es auch als „The Dead Zoo“ bekannt ist - „der tote Zoo“. Das Museum präsentiert sich heute noch genau so, wie bei seiner Eröffnung 1857 zu Zeiten Königin Viktorias. Und das macht den besonderen Charme dieses Museums aus: Es ist staubig und riecht nach Muff, der Holzfußboden knarrt und die alten Türscharniere quietschen. Dieses Museum ist quasi das Museum eines Museums.



14 Statue Oscar Wilde

Ein paar Schritte weiter nach Süden kommen wir an den **Government Buildings (17)** vorbei. Der große Barockbau ist Sitz des Taoiseach (gesprochen: „Tie-schock“), des irischen Premierministers. Gleich nebenan befindet sich das Finanzministerium.

An der nächsten Kreuzung (bei O'Reilly's Pub) biegen wir nach rechts in die Merrion Row. Diese führt uns zum Park St. Stephen's Green, der schräg gegenüber auf der anderen Straßenseite auftaucht. Wir gehen allerdings noch ein Stückchen weiter und biegen gleich hinter dem Shelbourne Hotel rechts in die Kildare Street. Hier finden wir das National Museum of Archeology and History, das Parlamentsgebäude Leinster House und die National Library.

Die Sammlung des **National Museum (18)** umfasst mehr als zwei Millionen Artefakte, datierend von etwa 7.000 v. Chr. bis ins späte Mittelalter. Hauptattraktionen sind goldene Exponate aus der Bronze- und Eisenzeit sowie keltische Metallarbeiten aus dem Mittelalter, darunter der Kelch „Ardagh Chalice“ und die berühmte „Tara Brooch“. Sehenswert sind auch die Ausstellungen über die Wikinger und die gut erhaltenen Moorleichen.

Eine Hausnummer weiter befindet sich **Leinster House (19)**, der Sitz des irischen Parlaments. Dieses georgianische Gebäude (erbaut zwischen 1745 und 1748) wurde ursprünglich als Sommerresidenz für den Earl of Kildare konzipiert – damals war dieser Teil Dublins noch weitgehend Niemandsland.

Die Sammlung der **National Library (20)** nebenan umfasst wertvolle alte Handschriften, Erstausgaben, Karten und vieles mehr. Eine Sonderausstellung im Untergeschoss ist dem Leben und Werk von William Butler Yeats gewidmet, des berühmten Dichters und Nobelpreisträgers.

Die Kildare Steet zurück laufend gelangen wir zum **Park St. Stephen's Green (21)**. Kaum mehr vorstellbar, dass hier früher Schafe grasten und an der südwestlichen Ecke öffentliche Hinrichtungen stattfanden. Sein



21 St. Stephens Green

heutiges Layout erhielt der Park erst 1877. Heute ist er einer der beliebtesten und geschäftigsten Parks Dublins.

Wir verlassen den Park an seinem nordwestlichen Ausgang durch den großen Torbogen. Links von uns erhebt sich das St. Stephen's Green Shopping Centre, das an ein großes Gewächshaus erinnert. Gegenüber von uns beginnt die Fußgängerzone Grafton Street.

**Grafton Street (22)** ist Dublins Einkaufszone par excellence. Hier ist immer viel los. Shops und Boutiquen laden zum Shoppen ein, Straßenmusiker sorgen für gute Unterhaltung. Lassen Sie die einzigartige Atmosphäre auf sich wirken. Für eine Kaffeepause empfiehlt sich das traditionsreiche Bewley's Café. Wer auf Nobelmarken aus ist, wird bei Brown Thomas fündig, Dublins teuerstem Kaufhaus.

Am nördlichen Ende der Grafton Street sehen wir die **Statue der Molly Malone (23)**. Der Legende nach lebte die süße Molly im 16. Jahrhundert. Tagsüber verkaufte sie Fische, nachts ging sie einem ... nun ja, anderen Gewerbe nach. Das bekannte Lied „In Dublin's fair city, where the girls are so pretty ...“ ist ihr gewidmet, und gilt als inoffizielle Hymne der Stadt Dublin.



23 Molly Malone

Von der Statue aus der Suffolk Street folgend, gelangen wir zum **Dublin Tourism Centre (24)**, das in einer alten Kirche untergebracht ist. Hier haben Sie Gelegenheit, sich mit Postkarten, Prospekten und Souvenirs einzudecken, oder Ausflugsfahrten zu buchen.

Aus dem Tourist Office kommend, folgen wir rechts der kleinen Gasse und gelangen so zur Dame Street. Dort halten wir uns links und erreichen nach wenigen Metern Dublin Castle.

**Dublin Castle (25)** wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts von den Normannen erbaut. Über die Jahrhunderte war die Burg das Zentrum der britischen Macht und ein Symbol der Unterdrückung Irlands. Erst 1922, als Irland seine Unabhängigkeit erlangte, rückten die Nachfahren der Normannen wieder ab.

Von der ursprünglichen normannischen Burg ist heute nur noch der mächtige Rundturm erhalten. Die anderen Bauten stammen überwiegend aus dem 18. Jahrhundert. Im gepflasterten Innenhof stehend, werfen Sie einmal einen Blick auf die Statue der Justitia über dem Torbogen. Vielleicht fällt Ihnen auf, dass sie nicht, wie sonst üblich, die Augen verbunden hat, und dass sie ihren Allerwertesten zur Stadt, und damit zum Volk, richtet. Eine Pose, die der Volksmund entsprechend kommentierte.

Auf der Rückseite der Burg (den Hinweisschildern „Chester Beatty Library“ folgend) gelangen wir zum **„Dubh Linn Park“ (26)**. Die geschlängelten Linien aus Pflastersteinen im Rasen sind einem keltischen Muster nachempfunden. Der Park markiert in etwa die Stelle, an der sich früher ein natürliches Hafenbecken befand, nicht mehr als ein Tümpel, in dem die Wikinger bequem ihre Langboote festmachen konnten. Um 840 n. Chr. errichteten sie dort eine befestigte Siedlung – die Grundsteinlegung für Dublin. Der Name Dublin leitet sich übrigens vom irischen „dubh linn“ ab, was „schwarzer Tümpel“ bedeutet.

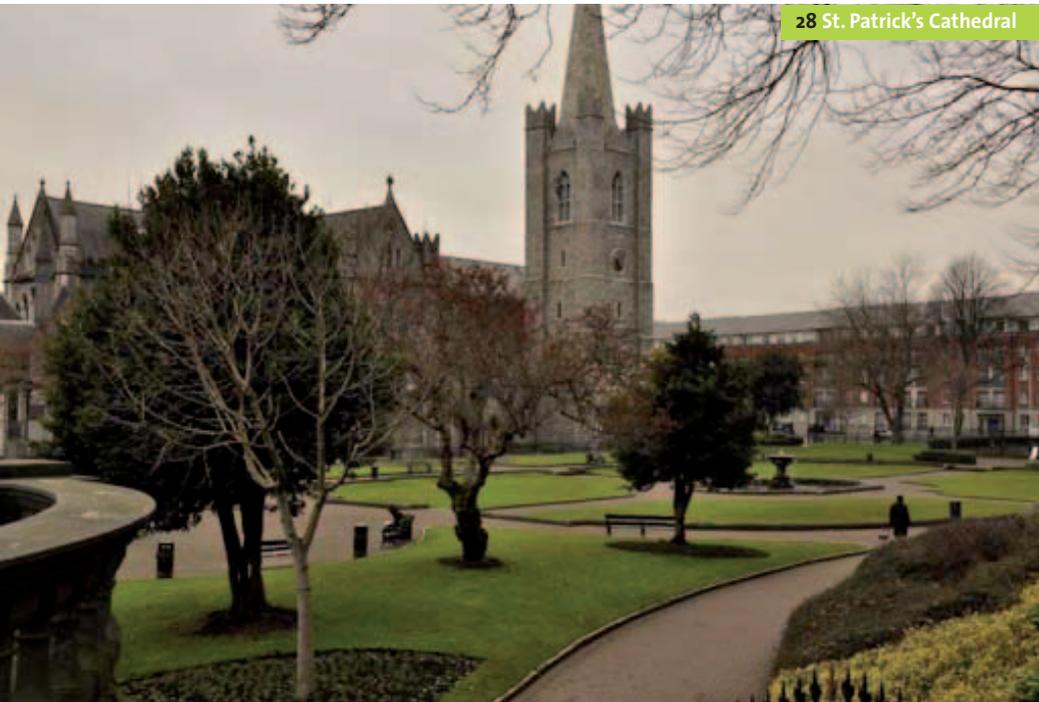
Direkt am Park befindet sich der Eingang zur **Chester Beatty Library (27)**. Dahinter verbirgt sich weniger eine Bibliothek, sondern vielmehr eine sehenswerte Ausstellung religiöser Handschriften, japanischer Drucke, seltener Bücher, Miniaturen und anderer Kostbarkeiten aus der Kollektion des Grubenbauingenieurs Sir Alfred Chester Beatty (1875 – 1968).

Die Chester Beatty Library verlassend, folgen wir der Kopfsteinpflasterstraße nach links, durch den alten Torbogen, und biegen schließlich



nach links in die Bride Street. An der nächsten Kreuzung taucht rechts von uns St. Patrick's Cathedral auf.

Die imposante **St. Patrick's Cathedral (28)** wurde nahe der Stelle erbaut, an der der Legende nach der heilige Patrick 432 n. Chr. die ersten Taufen durchführte. Die Kathedrale steht somit auf einem der ältesten christlichen Flecken Erde in Dublin. Eng mit der Geschichte der Kathedrale verknüpft ist der große Satiriker Jonathan Swift („Gullivers Reisen“), der hier von 1713 bis 1745 Dekan war und in der Kathedrale beigesetzt ist.



Gleich um die Ecke von St. Patrick's Cathedral befindet sich **Marsh's Library (29)**. Die leider wenig beachtete kleine Bibliothek wurde 1707 eröffnet und ist die älteste öffentliche Bibliothek Irlands. Seit ihrer Eröffnung ist die Bibliothek quasi unverändert, was den Besuch zu einer

spannenden Zeitreise werden lässt. Das Gebäude ist eines der wenigen in Dublin, die heute noch in ihrer ursprünglichen Funktion betrieben werden.

Von St. Patrick's Cathedral aus folgen wir den Wegweisern „Christ Church“ und „Dvblinia“.

**Christ Church Cathedral (30)** gilt als Mutter aller Kirchen in Dublin. Sie wurde über den Fundamenten einer Holzkirche errichtet, die seinerzeit bereits die Wikinger gebaut hatten. Damit ist Christ Church eine der ältesten Kirchen Dublins. Die heute sichtbaren Bauten stammen allerdings aus dem 16. Jahrhundert – die von den Normannen gebaute erste Version aus Stein hatte sich als nicht sehr haltbar erwiesen.

Sehenswert ist die Krypta, in der u. a. das Kirchensilber ausgestellt ist. In einem Schaukasten liegen die mumifizierten Körper einer Katze und einer Ratte, die in den 1860er Jahren in einer der Orgelpfeifen stecken geblieben waren und erst viele Jahre später bei Restaurierungsarbeiten an der Orgel gefunden wurden. In der gruselig anmutenden Krypta soll sich Bram Stoker Anregungen für seinen Roman „Dracula“ geholt haben.

An Christ Church angeschlossen (und über eine Verbindungsbrücke erreichbar) ist die kleine Ausstellung **„Dvblinia“ (31)**. Sie erzählt auf sehr anschauliche Weise die Geschichte der Stadt Dublin von den Wikingern bis ins späte Mittelalter. Vom benachbarten Turm von St. Michael's hat man einen guten Blick auf Dublin.

Übrigens: Gegenüber von Christ Church, genauer in der Werburgh Street, einer kleinen Seitenstraße links neben Jury's Hotel, finden Sie **Leo Burdock's (32)**, Dublins anerkannt besten Chipper. Hier bekommen Sie Fish & Chips nach alter Art in Papier eingewickelt. Vorsicht: Heiß und fettig, aber lecker.



Folgen wir von Dvblinia aus der abschüssigen Winetavern Street, passieren wir rechter Hand die Stelle, an der Ausgrabungen die Reste einer **Wikinger-Siedlung (33)** zu Tage förderten. Leider verschwand die Stätte unter dem modernen Gebäude des Dublin City Councils – eine Folge rücksichtsloser Bauwut.

Zwischen Wood Quay (rechts) und Merchant's Quay (links) treffen wir wieder auf die Liffey. Auf der anderen Seite schräg gegenüber erkennen wir den imposanten Kuppelbau der **Four Courts (34)** (erbaut 1786 bis 1802), Sitz von Dublins oberstem Gerichtshof.

Wir folgen ein Stück dem Merchant's Quay in Richtung Westen bis zur nächsten Brücke, der Father Matthew Bridge. Je nach dem, wie viel Ausdauer Sie haben, empfiehlt sich von hier ein Abstecher weiter stadtauswärts, der Sie zu den folgenden Attraktionen bringt:

- **Guinness Storehouse & St. James' Gate Brewery (35)**: Dublins größte Touristenattraktion und Geburtsstätte für zwei Millionen Pints – täglich! Von der „Gravity Bar“ aus haben Sie eine tolle Aussicht auf Dublin – falls Sie nicht schon zu viele Pints getrunken haben.

- **Phoenix Park (36)**: Europas größter Stadtpark ermöglicht nicht nur stundenlanges Spaziergehen fernab jeglicher Großstadtheftik, er beinhaltet auch den Dubliner Zoo.

- **Collins Baracks (37)**: Die ehemalige Militärkasernen beherbergt heute das Museum für dekorative Kunst. Absolut empfehlenswert ist die ständige Sonderausstellung zu den Ereignissen rund um den Osteraufstand von 1916.

Folgen Sie auf dem Weg zurück einfach dem Verlauf der Liffey, bis Sie wieder zur Father Matthew Bridge gelangen.

Von der Father Matthew Bridge aus folgen wir der Beschildung zur **„Old Jameson Distillery“ (38)** auf der nördlichen Seite der Liffey.

Hier in der kleinen Bow Street nahm Irlands anderer Exportschlager, Jameson Whiskey, 1780 seinen Anfang. In der Führung durch die Anlage erfährt man viel Interessantes über die Kunst des Destillierens, auch wenn dort heute kein Whiskey mehr hergestellt wird. Allerdings dürfte



die Professionalität und der hochprozentige Eintrittspreis so manchen Whiskey-Liebhaber abschrecken.

Von der alten Brennerei aus gehen wir geradeaus in die Mary Lane und biegen an der nächsten Ecke rechts in die Church Street. Nach ein paar Metern erreichen wir die kleine, unscheinbar wirkende, aber sehr alte **Kirche St. Michan's (39)**.

Georg Friedrich Händel spielte dort einst auf der großen Orgel, als er 1742 anlässlich der Uraufführung seines „Messias“ in Dublin weilte. Die meisten Besucher von St. Michan's kommen allerdings aus einem anderen, makabren Grund. Der hohe Anteil Methangas und die Trockenheit der Luft sorgen dafür, dass die in der Gruft Beigesetzten nur langsam verwesen. Im Rahmen einer Führung kann man ihnen einen Besuch abstatten. Einige Körper sind mehrere Hundert Jahre alt, aber in erstaunlich gutem Zustand. Nichts für schwache Nerven.

Die Church Street bringt uns wieder zurück zur Liffey, der wir stadteinwärts (nach links) folgen. Auf dem Weg dorthin passieren wir u. a. Four Courts, das wir zuvor nur aus der Ferne sahen. Der Liffey weiter folgend, biegen wir schließlich in die kleine Jervis Street, die uns (vorbei am Jervis Shopping Centre) zu Dublins zweiter Shoppingmeile bringt. **Die Henry Street (40)** hat zwar nicht so viel Flair wie die uns bereits bekannte Grafton Street. Dennoch lohnt ein Einkaufsbummel.

Von der Henry Street biegen wir links in die kleine **Moore Street (41)**. Bekannt ist Moore Street für den dort täglich stattfindenden Obst- und Gemüsemarkt – ein kleines Schauspiel für sich.

Von der Moore Street gelangen wir auf die Parnell Street. Uns rechts haltend und dann links Parnell Square West hinauf, gelangen wir zu Parnell Square North.

Hier liegt die **Hugh Lane Gallery (42)**, Dublins Galerie für moderne Kunst. Die Sammlung ist randvoll mit Kunstwerken französischer Im-

pressionisten und zeitgenössischer irischer Künstler. Highlight der Ausstellung ist das im Original aufgebaute Londoner Studio des aus Dublin stammenden Malers Francis Bacon, einer der bedeutendsten irischen Künstler des 20. Jahrhunderts.

Gleich nebenan ist das **Dublin Writers Museum (43)**, das über Leben und Schaffen der vielen berühmten Literaten informiert, die Irland hervor gebracht hat. Zu sehen gibt es u. a. Porträts, Briefe, handschriftliche Notizen, Erstausgaben und persönliche Gegenstände der Dichter.

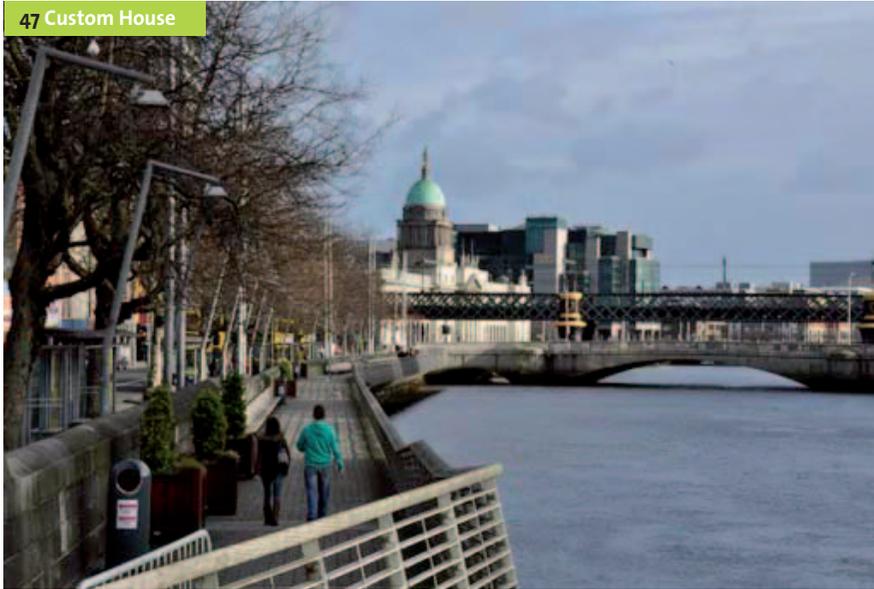
Gegenüber vom Museum liegt der kleine **Garden of Remembrance (44)**. Dieser wurde 1966 in Erinnerung an den Osteraufstand von 1916 geschaffen. Die Skulptur im hinteren Teil ist den Kindern des Königs Lir gewidmet, die sich der Sage nach in Schwäne verwandelten.

Von hier ist es nur ein kurzer Fußweg (der Beschilderung folgen) zum **James Joyce Cultural Centre (45)** in der North Great George's Street. Das liebevoll hergerichtete Museum (Hausnummer 35) beherbergt viele Memorabilien zu und über James Joyce, der Dublin mit seinem „Ulysses“ ein literarisches Denkmal setzte.

Am Ende der North Great George's Street biegen wir rechts in die Parnell Street. Lassen Sie sich durch die vielen asiatischen Läden nicht verwirren, Sie sind nach wie vor in Dublin. Wir laufen direkt auf die **Statue von Charles Stewart Parnell (46)** zu, dem führenden irischen Politiker im ausgehenden 20. Jahrhundert.

Die Statue steht am nördlichen Ende der O'Connell Street, womit wir unseren Streifzug durch Dublin beendet haben. Das Wichtigste haben wir bereits gesehen. Falls Sie aber noch Lust und Kraft haben, empfiehlt sich noch ein weiterer Abstecher. Biegen Sie am Fuß der O'Connell Street links (!) auf den Eden Quay und folgen dem Verlauf der Liffey in Richtung Meer. In der Ferne erkennen Sie bereits das Customs House und dahinter das International Financial Services Centre (IFSC).

47 Custom House



48 Famine Memorial



\* **Customs House (47)**: Auch dieses prächtige klassizistische Gebäude wurde im 18. Jahrhundert erbaut (1781 bis 1791). Früher mussten hier die Schiffe anlegen und ihre Waren verzollen. Heute ist das Gebäude Sitz des Umweltministeriums.

\* **Famine Memorial (48)**: Das Famine Memorial auf der Promenade des Customs House Quay erinnert an die große Hungersnot 1845-49, die einen so nachhaltigen Einfluss auf die Geschichte Irlands hatte.

\* **IFSC und Docklands (49)**: Wo sich heute das in Grün gehaltene Internationale Finanzzentrum befindet, war noch bis in die 1990er Jahre hinein eine ziemlich heruntergekommene Gegend. Im Rahmen des Baubooms wurde das Viertel komplett umgekrempelt und beherbergt heute moderne Büros und Apartments.

\* **Jeanie Johnston (50)**: Der alt wirkende Dreimaster ist der Nachbau eines der berühmtesten Famine Ships, auf denen Millionen Auswanderer während der Hungersnot und danach das Land verließen.

Wenn Sie wieder zurück zum Stadtzentrum gehen, achten Sie doch einmal auf das Kreischen der Möwen, spüren den Wind oder beobachten, wie die Schatten der Wolken über die Stadt ziehen. Vielleicht entdecken Sie ja noch ganz andere Aspekte von Dublin ...



[irish-net.de](http://irish-net.de)

Informationen & Aktuelles über Irland:

[www.irish-net.de](http://www.irish-net.de)

[www.facebook.com/irland.irishnet](https://www.facebook.com/irland.irishnet)

[www.irlandlexikon.de](http://www.irlandlexikon.de)